

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 31 (1990)  
**Heft:** 13

**Rubrik:** Unsere Meinung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

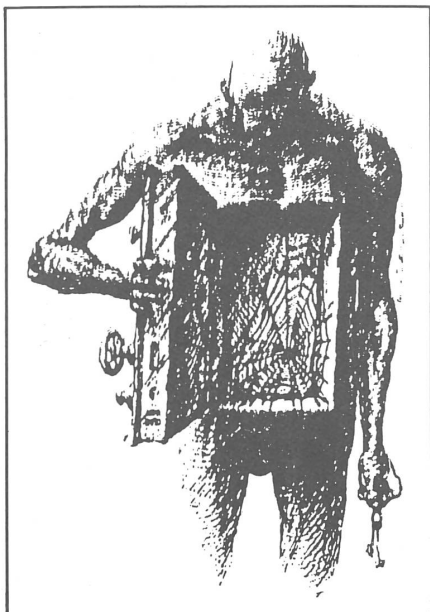
**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Heerschau jener Kräfte, die man konservativ oder dogmatisch nennt. In Wirklichkeit sind sie vor allem an der Machterhaltung des Apparates interessiert, dem sie angehören oder von dem sie abhängen. Ein weit überproportionaler Teil der Delegierten bestand ganz direkt aus beruflichen Parteifunktionären, und ihre ideologische Grundlage ist der Sessel, auf dem sie sitzen. Angesägt zwar, aber für sie alternativlos.

Hier tagte sozusagen ein anderes Russland und brachte noch einmal eine Schau zustande, bei welcher der eigentlich schon überholte Gegensatz zwischen Reformern und Antireformern trügerisch in den Vordergrund trat. Land und Leute sind schon viel weiter als das, was die «Reformer» hinterherkommend in Aussicht stellen, und die «Antireformer» vertreten mit vorgestrigen Vorstellungen ihren eigenen Klüngel. Was sie auf ihrer Seite haben, das ist der Apparat (in welchem Zustand auch immer), das ist wahrscheinlich «die Armee» (soweit man diese mit ihrer Generalität verwechseln darf), das ist, je nach Region so oder anders, die Polizei, und das ist schliesslich auch noch ein Sammelsurium unterschiedlicher Genossen, von denen etliche auch stalinistisch sind oder tun. Aber was die Antireformer vor allem haben, ist eine schiere Illusion. Sie glauben die Reformer noch für das verantwortlich machen zu können, was mit der Gesellschaft, mit der Ordnung, mit der Partei und mit dem Land geschieht.

Vor ihrem 28. Kongress zählt die KPdSU bestenfalls 19 Millionen Mitglieder; vor ein paar Monaten waren es noch 20 Millionen. Die Mitglieder verteilen sich auf Strömungen und auch schon auf Organisationen gegensätzlicher Art. Noch hat die KPdSU ihr Gewicht als Nachlassverwalter. Und falls sie vermeint, mehr als das zu sein, wird sie gar nichts mehr sein. ■



«Neue Zeit», Moskau, Nr. 29/1990

## UNSERE MEINUNG

### Nit möööglich

**Nichts ist niedlicher als die grosse Verwunderung von Leuten, die mit Verspätung eine Selbstverständlichkeit zur Kenntnis nehmen müssen. Ein Beispiel für diese Art von Clownerie bietet die westdeutsche Öffentlichkeit angesichts der «Entdeckung», dass der ostdeutsche Staatssicherheitsdienst für RAF-Terroristen gesorgt hatte.**

Die Terrororganisation, die sich von den siebziger Jahren an und bis in die jüngste Vergangenheit in der Bundesrepublik bemerkbar machte, war nicht beliebig, sondern politisch und programmatisch. Sie nannte sich Rote Armee Fraktion, um kundzutun, wohin sie gehörte, nicht anders, als es die Roten Brigaden in Italien taten. Sie brauchte die Symbole der kommunistischen Bewegung und des Sowjetlagers. Sie führte ihren deklarierten Kampf, von der damals progressiven Öffentlichkeit in Nuancen zwischen Verständnis und Solidarität amplifiziert, gegen Imperialismus und Kapitalismus in jener genauen Feinderkenntnis, die auch der Linie der realsozialistischen Länder entsprach. Sie war mit palästinensischen und sonstigen Organisationen verbündet, die wiederum die gleichen Feinde bekämpften wie Moskau auch. Sie tötete amerikanische Generäle oder westdeutsche Industrielle. Und wenn sie Politiker tötete, berücksichtigte sie die Abstufungen, die auch im Ost-West-Verhältnis parteipolitisch bestanden. Ihre Opfer gehörten der CDU an, nicht der SP. Analogerweise wurden in Italien auch Christdemokraten umgebracht und nicht Sozialisten.

Das war so, und das war *flagrant* so. Wären ein *sowjetischer* General oder ein *sozialistischer* Westpolitiker einem RAF-gezeichneten Attentat erlegen, so hätte niemand auch nur einen Augenblick lang daran gezweifelt, dass die betreffende Bekenntnisschrift eine Fälschung darstelle.

Wenn etwas aussieht wie ein Hund, bellt wie ein Hund, wedelt wie ein Hund und beisst wie ein Hund, dann *ist* es auch ein Hund. Und wenn die Identität endlich auch aktenkundig festgestellt wird, was tun da die aufgeklärtesten unserer Zeitgenossen? Sie heben ihre verblichenen Kinderaugen zum Himmel und murmeln ergriffen «nit möööglich». Anders als Grock freilich, denn dieser wollte komisch sein.

Und dann die fassungslose Bestürzung darüber, dass das SED-Regime die RAF-Kämpfer entgegen seiner ausdrücklichen Terrorismus-Verurteilung unterstützt hatte. Einmal: Was heisst hier Terrorismus? Waren nicht der amerikanische Imperialismus und sein kriegslüsterne Reagan als Terrorismus par excellence eingesehen worden, von der KPdSU-Ablage SED an bis zu den allerchristlichsten Progressiven bei uns? Und gab es nicht das berühmte «Recht auf Widerstand» gegen die erkannten Feinde der Menschheit? Dann aber, und selbst wenn die SED-Verurteilung dem RAF-Terror gegolten hätte: Zeichnet sich da am Ende gar die Möglichkeit ab, dass das SED-Regime auch hätte *lügen* können? Nit möööglich. Verwunderlich ist nur, wie man sich darüber verwundern kann.

Oder vielleicht auch nicht. Denn die Verwunderung hat *dann* ihre Logik, wenn sie von Leuten stammt, die uns in der schönsten Breschnewzeit mediendominant aufgefordert haben, endlich unsere Feindbilder gegenüber dem sozialistischen Osten abzubauen. Es waren auch die gleichen Leute, die sich überaus belustigt über die kaltkriegerische Vorstellung äusserten, dass RAF und Cie. irgend etwas mit den sozialistischen Ländern zu tun haben könnten. Sachbücher, welche die internationalen Terrorismus-Zusammenhänge auch konkret aufzeigten, wurden souverän in die rechte Ecke gestellt, und was nach eigenem Befinden dort eingeteilt war, brauchte kein Kopfzerbrechen mehr zu machen.

Also unter uns: Es gibt schon ein paar Millionen Menschen, welche die aufgedeckte Stasi-Connection der RAF *nicht* verwunderlich finden. Die sattsam bekannten Ewiggestrigen. Bis gestern. *Christian Brügger*



«Ludas Matyi», Budapest